

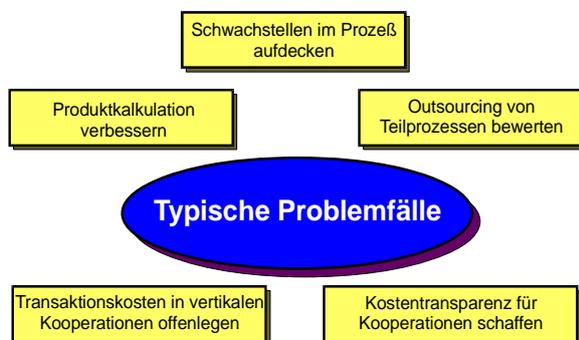
# Prozessorientierte Kosten- und Leistungsrechnung

## Problemlage

Ziel der betrieblichen Planung, Steuerung und Kontrolle des Leistungserstellungsprozesses ist die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit. Das Problem der Wirtschaftlichkeitsüberprüfung stellt sich für jedes Unternehmen einzeln, aber auch für Unternehmenskooperationen.

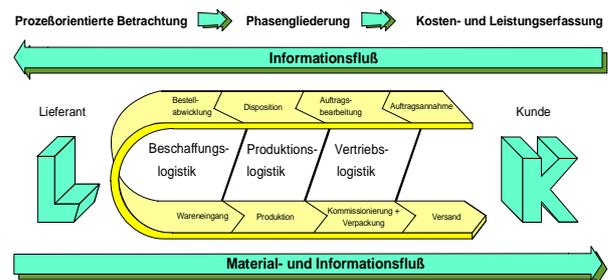
Zur Bewertung der Wirtschaftlichkeit des gesamten Leistungserstellungsprozesses reicht die traditionelle Kosten- und Leistungsrechnung nicht aus, da sie keine Zuordnung von Kosten und Leistungen zu den einzelnen Prozessphasen ermöglicht.

Die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprozesses wird von der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Teilprozesse bestimmt. Eine Kosten- und Leistungsrechnung sollte daher Kosten und Leistungen für jede einzelne Prozessphase gegenüberstellen können. Erst damit wird die Grundlage für die Behandlung folgender Probleme gelegt:



## Lösungsansatz

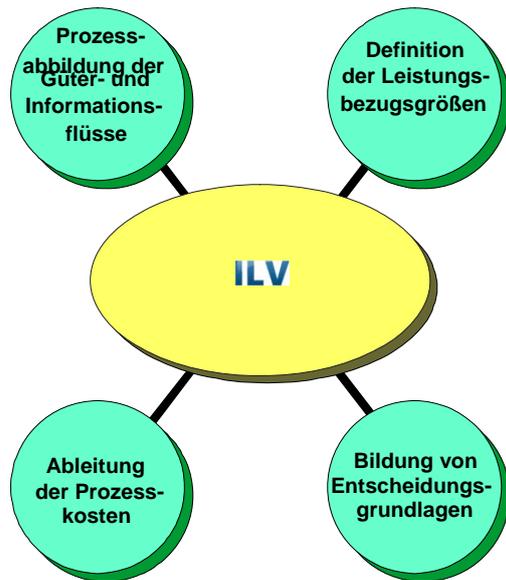
Für die Entwicklung einer **prozessorientierten Kosten- und Leistungsrechnung** bedarf es der lückenlosen und überschneidungsfreien Erfassung von Kosten und Leistungen einer jeden Prozessphase. Das Prozesskonzept der Kosten- und Leistungsrechnung folgt dem logistischen Ansatz der Erfassung von Güter- und Informationsströmen innerhalb und zwischen Unternehmen.



## Beratungsleistung

Die Einführung einer prozessorientierten Kosten- und Leistungsrechnung bedarf einer exakten Erfassung des Ist-Zustands von Güter- und Informationsflüssen. Erst auf der Grundlage einer eindeutigen Prozessphasenabgrenzung sind Leistungsbezugsgrößen definierbar, um Prozesskosten abzuleiten.

Die **ILV** berät Sie bei der Einführung einer prozessorientierten Kosten- und Leistungsrechnung. Dabei werden regelmäßig folgende Teilleistungen angeboten:



Diese Teilleistungen können von Ihnen auch einzeln oder schrittweise in Anspruch genommen werden.

### Prozessabbildung der Güter- und Informationsflüsse

Als Grundlage für die Prozessabbildung der Güter- und Informationsflüsse wird von der **ILV** eine **schnittstellenexakte Prozessphasengliederung** erstellt, die lückenlos und überschneidungsfrei sein muss. Grauzonen an den Schnittstellen müssen informationstechnisch vermieden werden. Auf diese Weise gelingt es, Verantwortungs- und Steuerungslücken zu verhindern. Die Prozessphasen werden nach folgenden Kriterien abgegrenzt:

- Lückenlosigkeit der Prozessabbildung
- Eignung der Prozessphasen als Messstrecken
- Einheitliche oder ineinander eindeutig um-rechenbare leistungsorientierte Bezugsgrößen
- Überlappungsfreie Zuordnung zu Verantwortungsbereichen

### Definition der Leistungsbezugsgrößen

Im Mittelpunkt einer prozessorientierten Kosten- und Leistungsrechnung steht die Definition der tatsächlichen Einflußgrößen des Leistungs- und Kostenvolumens, der leistungsorientierten Bezugsgrößen. Beispiele für Leistungsbezugsgrößen sind:

- Bearbeitung von Kundenaufträgen in der Auftragsbearbeitung**
- Bestellvorgänge im Einkauf**
- Handlingaufwand im Wareneingang**
- Pickzugriffe in der Kommissionierung**

Nur auf Basis einer **einheitlichen Leistungsbezugsgrößendefinition** kann die Vergleichbarkeit der einzelnen Prozessphasen bei der Betrachtung unterschiedlicher Szenarien und Varianten gewährleistet werden.

Die Vorteile der Leistungsbezugsgrößen liegen in der einfachen Ableitbarkeit aus den verfügbaren Informationsquellen sowie in der Durchschaubarkeit und Verständlichkeit.

### Ableitung der Prozesskosten

Für jede Prozessphase sind auf der Basis einheitlicher Prozessmengen die zugehörigen Kosten zu ermitteln. Die Prozessmengen können beispielsweise durch Auszählung als Anzahl der bearbeiteten Kundenaufträge oder als Anzahl der gehandelten Vollpaletten festgestellt werden.

Die Zuordnung der Kosten zu den Prozessmengen und deren Verrechnung ermöglicht die Bildung von Produktivitätskennzahlen. Dies erlaubt eine

## **strategieorientierte Gestaltung der Wert- schöpfungskette.**

### **Bildung von Entscheidungsgrundlagen**

Die prozessorientierte Kosten- und Leistungsrechnung ermöglicht eine **verursachungsgerechte Verrechnung von Kosten und Leistungen** und zeigt Potentiale zur rationellen Nutzung vorhandener Ressourcen auf.

Mit Hilfe der prozessorientierten Kosten- und Leistungsrechnung können u. a. folgende Entscheidungsgrundlagen gebildet werden:

- Produktkalkulation
- Optimale Aufgabenverteilung in der vertikalen Kooperation
- Vergleichsgrundlagen für horizontale Kooperationsvorhaben
- Grundlagen für ein Logistik-Controlling

Für weitere Informationen und zur Beantwortung individueller Fragestellungen steht Ihnen das Team der **ILV** unverbindlich zur Verfügung.